



**IM MITEINANDER FÜR EINE  
BESSERE ZUKUNFT**



**FRANZISKANER HELFEN**

Gemeinsam für Menschen in Not

September 2022

## GESUNDHEITSVERSORGUNG FÜR DIE ARMEN

Vielerorts fehlt in Indonesien der Zugang zu einer fundierten Gesundheitsversorgung. So auch in Menoreh Hills in der Provinz Yogyakarta. Das nächste Krankenhaus liegt 25 km entfernt und ist somit für die arme Bevölkerung unerreichbar.

Deshalb führen die Franziskanerinnen vor Ort eine kleine Gesundheitsstation. Weil die Menschen zu wenig Wissen darüber haben, wie sie selbst ihre Gesundheit verbessern können, möchten die Schwestern von ihrem Zentrum aus ambulante, medizinische und psychosoziale Besuche sowie Gesundheitscamps anbieten. Zudem möchten sie regelmäßig Alte, Arme und Kranke zu Hause aufsuchen, sie dort behandeln und gesundheitlich beraten.

Schwester Carola schreibt uns, dass sie die Menschen dabei unterstützen möchten, ihre Gesundheit durch Wissen und Verhaltensänderung zu verbessern, gesünder zu essen und biologischen Ackerbau zu betreiben. Da den Patienten für die Behandlungen, die notwendigen Medikamente und für diese Gesundheitsprogramme jegliche finanzielle Mittel fehlen, sind die Franziskanerinnen auf unsere Hilfe angewiesen, damit sie ihre wichtige Arbeit für die Gesundheit der armen Bevölkerung weiterführen und ausweiten können. Schwester Carola bittet uns um Hilfe.

**10.800,- Euro für Medikamente, medizinische Verbrauchsmaterialien, technische Geräte wie Thermometer und Oxymeter sowie Informationsmaterialien**





UKRAINE

## HUNGER UND OHNMACHT

Herzzerreißend ist die Lage vieler Kinder in Ternopil. Der Krieg hat die Lage noch verschlimmert. Viele sind vernachlässigt und leiden Hunger. Die Lehrerinnen berichten, dass Mädchen und Jungen Kopfschmerzen haben oder gar kurze Ohnmachtsanfälle erleben, weil Hunger sie quält. Im Kinderhort der Franziskaner finden 50 Mädchen und Jungen tägliche Betreuung. Sie bekommen ein Mittag- und ein Abendessen, Betreuung bei den Hausaufgaben und einen sicheren sozialen Ort, an dem sie sich wohlfühlen können. Durch den Krieg kommen mehr und mehr Kinder in den Hort, auch aus geflüchteten Familien. Pater Patrik bittet uns um Hilfe, damit dieser Ort der Fürsorge und des Schutzes erhalten bleibt.



HELFEN SIE MIT



Mit **15 Euro** tragen Sie dazu bei, dass ein Kind für eine Woche täglich satt wird



Mit **50 Euro** helfen Sie, dass ein Wochenbedarf an Medikamenten besorgt werden kann



Mit **250 Euro** ermöglichen Sie es, dass ein Kind für ein Jahr Bücher, Hefte und Stifte bekommt

## SRI LANKA

# HILFE FÜR WERDENDE MÜTTER

Verheerend ist die Lebenssituation der Menschen auf Sri Lanka. Die Menschen erleben zurzeit die schlimmste Wirtschaftskrise seit der Unabhängigkeit. Am schwersten betroffen sind die Armen. Unter ihnen besonders schwangere Frauen. Eine dieser Frauen ist Mangala. Sie ist mit ihrem fünften Kind schwanger. Ihr Mann ist Tagelöhner und verdient nur einen Bruchteil davon, was die monatliche Miete kostet. Es mangelt an allem. Schwester Irine und ihre Mitschwester helfen in Kandawala, wo sie können. In ihrer unmittelbaren Umgebung gibt es 25 schwangere Frauen, die in bitterster Armut leben. Damit diese Frauen mit ihren Kindern genug zu essen haben, ihre Ungeborenen wohlernährt zur Welt kommen und ihre anderen Kinder satt werden, möchte Schwester Irine Nahrungsmittelpakete verteilen sowie Gesundheitsberatung anbieten. Zudem sollen die Frauen Gemüsesetzlinge, Samen, Düngemittel und je ein Huhn erhalten, damit sie sich selbst ernähren können.

**9.000,- Euro für Lebensmittelpakete, 25 Hühner, Gemüsesetzlinge, Samen und Düngemittel**



## KENIA

# PERSPEKTIVEN SCHAFFEN

Im Frauengefängnis von Nakuru am Rande der Stadt leben zurzeit 250 Frauen. Zu ihnen gehören auch 30 Kinder. Hier gibt es für die Frauen die Möglichkeit der beruflichen Bildung in den Bereichen Stricken, Häkeln, Schneiderei, Friseurhandwerk und Schreinerei. Diese Ausbildungen in den Strafvollzugsanstalten bieten den Frauen die Möglichkeit, sich während der Dauer ihrer Haftstrafe in den Gefängnissen beruflich zu bilden und zu arbeiten. Schwester Lucy schreibt uns, dass Schulungen den Wert für die eigene Arbeit vermitteln und die Frauen Fähigkeiten erlernen, die es ihnen ermöglichen, nach ihrer Entlassung aus der Haftanstalt einen Beruf auszuüben, um sich selbst versorgen zu können. Weiter berichtet sie uns, dass Werkzeuge und Materialien sehr begrenzt sind. Zudem sind gesundheitliche Aufklärung und das zur Verfügung stellen von ausreichend Hygienemitteln wichtig. Schwester Lucy bittet uns um Hilfe.

**9.000,- Euro zur Ausstattung von 4 Frisereinheiten, Arbeitsmaterialien und Gesundheitsberatung**





**BRASIL**

## TRÄNEN DES GLÜCKS

Im Mai haben wir vom Dorf Sacambuzinho im Indianer-Reservat Eware berichtet. Von Pater Paolo, Pater Lourival und der kleinen Fernanda, sie möchte unbedingt Ärztin werden.

**Dank Ihrer Unterstützung war es uns möglich, 9.500,- Euro für den Bau einer kleinen Schule nach Sacambuzinho zu senden.**

Und als gleich begann emsig der Bau. Alle haben mitgeholfen. Die Jungen schleppten Bretter. Die Mädchen feigten, wischten und putzten. Alle im Dorf halfen auf ihre Weise mit. Pater Paolo berichtet uns, dass vor allem die Natur die ganze Mannschaft vor Herausforderungen stellte, die es zu bewältigen galt. Weil die Trockenzeit viel zu früh begann, sank der Wasserspiegel. So konnte das Holz aus dem Wald für den Bau der Schule nur über weite Wasserwege ins Dorf gebracht werden. Zudem war das Ufer voller Schlamm, und das schwere Holz musste unter großem Kraft- und Zeitaufwand in und aus den Booten gehoben werden. Die Fertigstellung der Schule verzögerte sich damit um einen Monat. Pater Paolo leistete viel Überzeugungsarbeit, damit alle motiviert blieben.

Nachdem alle Arbeiten endlich beendet waren, konnten die Dorfbewohner die Einweihungsfeier und

die Eröffnung der Schule kaum erwarten. Groß war die Freude und Tränen des Glücks flossen aus hoffnungsvollen Kinderaugen. Jetzt besuchen die Kinder täglich den Unterricht. Sie lernen fleißig. Auch Fernanda. Ihr Traum wird jetzt greifbarer. Demnächst dürfen auch die Erwachsenen die Schulbank drücken, weil die meisten Analphabeten sind und schreiben lernen wollen.

**Pater Paolo, Pater Lourival, Fernanda und alle anderen Kinder und Erwachsenen bedanken sich von Herzen für Ihre Hilfe.**

**Pater Paolo und seine Mitbrüder möchten dieses Modellprojekt nun auch in weiteren Dörfern des Reservats umsetzen und planen bereits weitere Schulen. Dabei möchten wir sie gerne weiter unterstützen.**





## IM EINSATZ FÜR DIE SCHÖPFUNG

In einem beispielhaften Projekt möchten Bruder Hugues und seine Mitbrüder in fünf Ortschaften auf Madagaskar mit dem Aufbau von Baumschulen, mit Bepflanzung und ökologischer Weiterbildung der Menschen vor Ort der Entwaldung und Abholzung entgegenwirken. Aktuelle Brennpunkte für die Entwaldung sind Trockenwälder im Südwesten, die für den Maisanbau umgewandelt werden, und Regenwälder im Nordosten, die für tropische Hart-hölzer genutzt werden.

Bruder Hugues berichtet uns, dass Abholzung und Versteppung, Erosion und der damit einhergehende Verlust der besonderen Fauna und Flora ein zunehmendes Umweltproblem darstellen. Bevölkerungswachstum und Ressourcenkampf um Wasser, Holz und Holzkohle sind einige Gründe dafür. Sich für die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen, gehört seit jeher zu den franziskanischen Aufgaben. Folgerichtig möchten auch die

Franziskaner auf Madagaskar in all ihren Gemeinschaften weiterhin Baumpflanzungen und die Aufzucht von Setzlingen als Querschnittsthema verankern. Sie möchten Kampagnen organisieren und praktische Arbeit leisten, Baumsetzlinge pflanzen und Baumschulen für die Anzucht aufbauen. All dies trägt zur Umwelterziehung der Bevölkerung und zur Prävention des Klimawandels bei. Dieses Projekt kann zum Modellprojekt für heute und die folgenden Generationen werden. Bruder Hugues bittet uns um Hilfe, da er wenig finanzielle Mittel für diese wichtige Arbeit zur Verfügung hat.

**9.000,- Euro für Setzlinge, den Aufbau von Baumschulen und Lehrmaterialien**

### Herausgeber: Franziskaner Helfen

Missionszentrale der Franziskaner e. V.  
Gangolfstraße 8 - 10 , D-53111 Bonn,  
Telefon: 0228 95354 - 0 • Telefax: 0228 95354 - 40

E-Mail: [post@franziskaner-helfen.de](mailto:post@franziskaner-helfen.de) • Web: [www.franziskaner-helfen.de](http://www.franziskaner-helfen.de)

Der Missionsbrief ist die unentgeltliche Informationsschrift für Spender und Förderer von Franziskaner Helfen.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Matthias Maier OFM

Fotos: Franziskaner Helfen

### SPENDENKONTO:

**SPARKASSE KÖLN**: IBAN: DE83 3705 0198 0025 0014 47 BIC: COLSDE 33



Der Missionsbrief wird  
auf zertifiziertem  
Umweltpapier gedruckt